

Feste Romane

Die Kunst der Blechblasmusik ist sicher in den letzten Jahrzehnten zu einem Höhepunkt gelangt. Nicht zuletzt den Ensembles wie Canadian Brass, London Brass oder German Brass ist es zu verdanken, dass diese Musikrichtung an Popularität gewonnen hat. Ihre Virtuosität und musikalische Perfektion quer durch alle Stilepochen ist kaum noch zu überbieten.

Das Kölner Trompeten-Quartett baut auf die schon Jahrhunderte alte Tradition der Blechblasmusik auf, setzt aber durch seine Instrumentierung und Arrangements neue Akzente. Mit der Bearbeitung der Sinfonie "FESTE ROMANE " ist ein außergewöhnliches Klangbild geschaffen worden, das seinesgleichen sucht. Die vier Trompeten verwandeln zusammen mit der Farbigkeit und Klanggewalt der Orgel, unterstützt durch den Rhythmus der drei Schlagzeuger den Konzertraum in ein Meer von Gefühlen.

Die Uraufführung des Arrangements von "FESTE ROMANE " in der Bonner Münsterbasilika riss das fachkundige Publikum vor Begeisterung von den Bänken.

Das Kölner Trompeten-Quartett

besteht seit 1994. Die vier Instrumentalsolisten Dominik Arz, Hans-Peter Bausch, Patrick Dreier und Franzjosef Thiel sind aus Freude an der Musik schnell zu einem festen Ensemble zusammengewachsen. Sie überzeugen durch Professionalität und virtuose Perfektion.

In ihrem Programm „Feste Romane“ zu Gast:

Christoph Kuhlmann - Orgel, sowie Peter Hänsch, Harald Klugt und Przemyslaw Fiolek - Perkussion.

Die Mitglieder dieses Ensembles betreiben individuelle Karrieren als Solisten, Kammermusiker und Orchestermusiker.



Feste Romane
RÖMISCHE FESTE
(Ottorino Respighi 1928)

I. Circenses

Der Himmel steht finster über dem Circus Maximus, aber das Volk ist in Feststimmung: "Ave Nero!". Die eisernen Tore werden geöffnet und alsbald ertönt ein Choral nebst dem Gebrüll wilder Tiere. Die Volksmenge wogt hin und her und erbebt: unverzagt steigt der Gesang der Märtyrer empor und geht schließlich unter im Tumult.

II. Il Giubileo

Die Pilger schleppen sich betend auf langen Straßen hin. Endlich, von der Höhe des Monte Mario, erblicken ihre brennenden Augen und schmachtenden Seelen die heilige Stadt: "Roma! Roma!" Sie brechen in eine jubelnde Hymne aus, und es erwidert ihnen das Glockengeläute aller Kirchen.

III. L' Ottobrata

Oktoberfest in den rebenumrankten römischen Kastellen: ferne Jagdrufe, klingelnde Pferdegeschirre. Es zittert ein romantisches Ständchen durch die milde Abendluft.

IV. La Befana

Die Dreikönigsnacht auf der Piazza Navona; ein charakteristischer Trompetenrhythmus beherrscht frenetischen Lärm, auf dessen gellender Brandung von Zeit zu Zeit allerhand Klangbilder vorüberschaukeln: als Bauernlieder, Saltarellohopser, Maschinenorgelklänge aus einer Schaubude, dazu die Stimme des Ausrufers, das Gegröle Betrunkener und der selbstbewusste Kehrreim, in den das römische Volk seine Seele legt: "Lassatec passa, semo Romani!", was bedeutet: "Lasst uns durch, wir sind Römer!".



Die „Feste Romane“ haben einen direkten Bezug zum christlichen Glauben. So übernimmt die Orgel im Arrangement von Dominik Arz nicht nur den Orchesterpart der Streicher und Holzbläser, sondern symbolisiert als "Kircheninstrument" die Verbundenheit des römischen Volkes mit der Religion. Wenn man Feste Romane als Sinfonische Dichtung versteht, so liegt der Gedanke nicht weit, dieses Werk auch in einer Kirche aufzuführen. Das Arrangement lehnt sich dicht an die Originalpartitur von Ottorino Respighi an. Tonart, Tempi sowie Länge des Werkes entsprechen genau denen des Originals. Die Bearbeitung ist keine "preiswerte" Alternative zu einem 120 köpfigen Sinfonieorchester, sondern strebt eine selbständige Interpretation mit einer außergewöhnlichen Instrumentierung an. Der Verlag G. RICORDI & CO in Mailand, der bis 2006 über die Urheberrechte verfügte, hat das Arrangement akzeptiert und dem Kölner Trompeten-Quartett derzeit die alleinigen Aufführungsrechte zugestanden.

